



Listenvereinigung
BVB/FREIE WÄHLER
Wählergruppe Freie Wähler Brandenburg an der Havel
Wählergruppe der Gartenfreunde
(BVB/FREIE WÄHLER)



FREIE WÄHLER
BRANDENBURG AN DER HAVEL



NEUE PERSPEKTIVEN FÜR BRANDENBURG AN DER HAVEL



**Vernunft ist wählbar!
Gesunder Menschenverstand**



Wahlprogramm zur Kommunalwahl am 9. Juni 2024

Unser Wahlprogramm - eine Inhaltsübersicht

1. Was wir wollen.

Brandenburg an der Havel ist unser Zuhause

2. Wir wollen unsere Stadt gestalten.

Verantwortung übernehmen

Neue Perspektiven erschließen

Neue Wege gehen - Neues wagen

Die Idee eines „Haveleums“

Grüne Stadt mit Gartenring

3. Raum für Ideen und Kreativität in sozialer Verantwortung.

Wirtschaftsstandort Brandenburg an der Havel

Bestehendes bewahren, Neues unterstützen

4. Gemeinsam miteinander leben.

Guter Start - gute Basis

Selbstbestimmt und in Würde alt werden

Miteinander in Sport, in Vereinen und Kultur fördern

Unser Wahlprogramm zur Kommunalwahl am 9. Juni 2024

1. Was wir wollen.

Brandenburg an der Havel ist unser Zuhause

Unsere Stadt ist die Heimat ihrer Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Generationen, mit vielfältigen Lebensentwürfen und unterschiedlichen Biografien. Zuhause bedeutet Leben und Arbeiten, Familie und Kinder, alt und jung, bürgerschaftliches Engagement und lebendige Stadtgesellschaft, die Geschichte und Traditionen einer alten Stadt und ihren Brüchen mit den Ansprüchen und Herausforderungen an moderne Urbanität, auch Innovation und Mut für den Aufbruch Neues zu wagen, für ein weltoffenes solidarisches Miteinander und Mitgestalten.

Die Herausforderungen unserer Zeit wollen wir unverzagt, entschlossen und mit Weitsicht – mit gesundem Menschenverstand – angehen.

Dabei gehören für uns wirtschaftlicher Erfolg, soziale Verantwortung und nachhaltiges Gestalten zusammen.

2. Wir wollen unsere Stadt gestalten.

Verantwortung übernehmen

Wer gestalten will, muss Verantwortung übernehmen. Dazu sind wir bereit. Verantwortung heißt auch Teilhabe und Mitgestaltung, Einbeziehung und echtes Willkommen auch von anderen Meinungen und Ideen.

Wir unterstützen mehr und echte Bürgerbeteiligung, wo es Sinn macht. Dabei wollen wir die gesamte Bürgerschaft erreichen. Echte Bürgerbeteiligung versteht sich nicht als Konkurrenz zur Arbeit und Entscheidungsbefugnis der Stadtverordnetenversammlung als der gewählten Volksvertretung. Die Entscheidungsfindung muss

transparent und offen sein. Kommunikation hierzu ist verständlich und barrierefrei.

Wir achten und unterstützen das Ehrenamt in Gesellschaft, im Sport und in den vielen Vereinen. Dazu brauchen wir Instrumente, die das **Ehrenamt fördern**, Hemmnisse beseitigen und Mut machen, sich einzubringen.

Wir sind offen für den Meinungs austausch und den produktiven Streit mit Achtung und Respekt. Demokratie lebt vom **offenen und lebendigen Wettstreit der Ideen**. Wer sich einbringt und Verantwortung übernimmt, leistet einen hohen Beitrag für unsere Gemeinschaft, deren Wertschätzung und Schutz er vertrauen darf.

Wir unterstützen die Arbeit der Fachbeiräte und Bürgerbeiräte in den Stadt- und Ortsteilen, der Ortsvorsteher und nachbarschaftlichen Initiativen.

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen in unserer Mitte achten wir. Wir ermöglichen Teilhabe und Mitbestimmung, setzen Schwerpunkte bei der Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderungen bei der Stadtentwicklung. Auch hier müssen wir erklären, müssen wir verständlich machen, warum alles, was wir uns wünschen und was notwendig wäre, nicht immer sofort umgesetzt werden kann. Vielfältige Prioritäten sind abzuwägen und finanzielle Spielräume sind endlich.

Wir kommunizieren unsere Arbeit und unser Handeln, damit unser Tun verstanden wird. Wir freuen uns über jeden, der sich einbringt.

Aber Politik ist keine Bringschuld. Wer sich einbringen will, wer sich zu Themen mit seiner Meinung äußern will, der muss sich selbst bewegen. Nur wer sich selbst aktiv einbringt und es nicht bei gut gemeinten Ratschlägen belässt, der kann und wird etwas verändern.

Neue Perspektiven erschließen

Brandenburg an der Havel ist eine lebendige und wieder wachsende Stadt. Eine Stadt mit Zentren der historischen Stadtkerne und unterschiedlichen und unterscheidbaren Stadt- und Ortsteilen. Eine Stadt zum Wohnen und Wohlfühlen braucht **moderne Angebote für Mobilität**, für kurze Wege, für Vernetzung, für **mitwachsende Infrastruktur** und vielfältige Freiräume.

Eine vernünftige Stadtentwicklung mit Augenmaß muss und kann hier neue Perspektiven entwickeln.

Wir wollen mehr **Vielfalt bei Wohnungsangeboten und der Wohnbaulandentwicklung**.

Wir unterstützen die städtische WOBRA GmbH und die Wohnungsbaugenossenschaften als Garanten für **sicheres, qualitativ hochwertiges und bezahlbares Wohnen**.

Wir unterstützen die städtische WOBRA GmbH auch als einen Motor der Stadtentwicklung nicht nur als Entwickler am Packhof, sondern sehen hier für die Zukunft auch weitere Tätigkeitsfelder.

Auch wollen wir weitere Flächen für den individuellen Eigenheimbau entwickeln, um **mehr Angebote für unterschiedliche Zielgruppen unterbreiten** zu können. Die begonnene Eigenheimentwicklung in Hohenstücken soll sich fortsetzen, die bereits beschlossenen Projekte - z.B. zum Mehrgeschosswohnungsbau in Hohenstücken oder zum Eigenheimbau in Kirchmöser - sollen jetzt in die Umsetzung gehen.

Mit der Wohnbauentwicklung und dem Zuzug von Menschen in diese neuen Gebiete muss auch die erforderliche Infrastruktur - Straßen, Wege, Radwege, Kita und Schule, ärztliche Versorgung und Nahversorgung - mitwachsen.

Unübersehbar sind die vielen Baustellen in unserer Stadt, an Straßen und Brücken, zum Ärgernis vieler Bürgerinnen und Bürger. Wir wissen, dass diese Maßnahmen notwendig sind, um individuelle Mobilität zu

gewährleisten, Warenverkehr, Handel und Dienstleistungen zu ermöglichen. Hier wollen wir das **Bauablaufmanagement transparenter und planbarer** gestalten. Es sollte jederzeit möglich sein, interaktiv den Bauzustand und den Bauablauf erfassen zu können.

Diese Transparenz und Planbarkeit soll auch für Maßnahmen im Straßen-, Gehwege- und Radwege(aus)bau gelten. Wir wollen, dass in allen Stadt- und Ortsteilen Straßen instandgesetzt, Gehwege erneuert und Gefahrenquellen behoben werden, dass Radwege planmäßig ausgebaut werden.

Die Bürgerinnen und Bürger in den Stadt- und Ortsteilen sollen erleben, dass es voran geht.

Wir wollen ein Straßen-, Gehwege- und Radwegeprogramm für die gesamte Stadt.

Das Zentrum unserer Stadt zwischen Neustädtischem Markt und Nicolaiplatz, zwischen Jungfernsteig und Marienberg, lädt die Brandenburgerinnen und Brandenburger und ihre vielen Gäste zum Verweilen ein. **Diese Räume mit hoher Aufenthaltsqualität wollen wir für unterschiedliche Nutzergruppen von alt bis jung weiter attraktiv machen.**

Unsere **Idee einer „Erlebniswelt am Havelufer“** behalten wir bei.

Wir wollen zwischen Jahrtausendbrücke und Luckenberger Brücke auf beiden Seiten der Havel den Erlebnisraum mit touristischen und gastronomischen Angeboten aufwerten, mit Verkaufsständen und Kiosken, mit Sitzflächen zum Verweilen bei Kaffee und Eis, bei Geselligkeit mit Freunden, zum Treffen und Entspannen.

Dazu gehört für uns auch, **die öffentlichen Freiräume den Klimaveränderungen anzupassen**, Schatteninseln mit Pflanzen oder Sonnensegeln, die ein ruhiges Verweilen ermöglichen, mit Wasserspendern, mit Brunnen und Wasserspielen, die zur Abkühlung beitragen. Da uns die Gesundheit der Menschen wichtig ist, kommen wir an dieser Aufgabe nicht vorbei. Wichtige

Leitschnur wird uns hier der in Erstellung befindliche Hitzeaktionsplan sein.

Die Klimaentwicklung ist zwingend mitzudenken, bei der Schaffung von Achsen zur Durchlüftung, bei der Verschattung, beim Hitzeschutz gerade in den fußläufigen Innenstadtbereichen. Hier geht es nicht immer um teuer. Hier geht es um Kreativität und Einfallsreichtum. Lassen wir uns überraschen, was alles möglich ist.

Brandenburg an der Havel ist gerade in den Sommermonaten ein Anziehungspunkt für Gäste und Touristen aus nah und fern. Für uns steht außer Frage, dass wir in die **touristische Infrastruktur deutlich mehr investieren** müssen. Wir wollen die **Vernetzung und Angebote für Fahrrad-Touristen verbessern** mit zentralen Servicepunkten mit gebündelten Angeboten.

Dabei müssen wir auch hier der Entwicklung Rechnung tragen. Das heißt, auch die **Ladeinfrastruktur nicht nur für Elektrofahrzeuge, sondern gerade auch für E-Bikes muss sich deutlich verbessern**.

Generell wollen wir **innovative Angebote zum Laden von Elektrofahrzeugen auch in den Stadt- und Ortsteilen. Wir können uns hier Solartankstellen** z.B. auch in Hohenstücken oder Brandenburg-Nord vorstellen, damit auch Mieterinnen und Mieter in der Nähe ihrer Wohnungen Lademöglichkeiten nutzen und so an der Elektromobilität teilnehmen können. Diese Möglichkeiten können dann auch von den Gästen und Besuchern unserer Stadt genutzt werden.

Uns ist dabei klar: Wenn wir mehr Tourismus wollen, dann brauchen wir weitere Angebote bei Gastronomie und Beherbergung. Wir wollen Gäste, die hier je nach eigener Vorstellung aus einer Bandbreite an Hotels und Gästewohnungen auswählen können. Und wir wollen Gäste, die hier übernachten und gern mit Freunden wiederkommen.

Auch mit der Perspektive **weiterer sportlicher Großveranstaltungen ist der Aufbau von Hotelkapazitäten nun zielgerichtet** anzugehen. Es macht keinen Sinn, etwa eine der schönsten Wassersportanlagen Europas hier vor Ort zu haben, wenn Sportler und Funktionäre dann in Potsdam oder Berlin übernachten.

Sollten sich die Hinweise verdichten, dass sich **Berlin als Austragungsort der Olympischen Spiele im Sommer 2036 oder 2040 bewirbt** und dabei den Zuschlag erhalten sollte, dann ist unsere Stadt und ihre hervorragende Regattastrecke schon heute für einige Wassersportarten im Gespräch. **Diese Idee - Brandenburg an der Havel und Olympia - unterstützen wir ausdrücklich.**

Olympische Spiele sind immer eine enorme Herausforderung, aber auch eine geradezu einmalige Chance für einen weiteren Entwicklungsschub für unsere Stadt. Wir sollten uns als Stadt schon jetzt in die Überlegungen einbringen und unsere städtischen Entwicklungen auch im olympischen Kontext denken.

Kommen die olympischen Spiele, brauchen wir Initiativen in die olympische Infrastruktur, die im Nachgang sinnvoll, nachhaltig und wirtschaftlich vernünftig genutzt werden muss.

Auch überregionale Tagungen und Kongresse waren bislang hier nur eingeschränkt möglich, da geeignete Tagungsräume mit Hotelanbindung fehlen. All diese Gäste könnten Botschafter unserer schönen Stadt sein.

Mobilität und Verkehrsentwicklung bleiben wichtige Themen. Wir wollen dem Einzelnen im Sinne individueller Mobilität Freiheit erhalten. Gleichzeitig wollen wir **verbesserte Angebote im ÖPNV in der Taktverdichtung und in den Abendstunden**. Zur Mobilität und zur Erreichbarkeit der Innenstadt mit ihren Geschäften und Dienstleistungen gehören für uns auch **Zentren nahe Parkhäuser und ein Parkhaus direkt am Hauptbahnhof**.

Neue Wege gehen - Neues wagen

Unsere Stadt war immer stark, wenn die Stadtgesellschaft fest zusammengehalten hat.

Das war so bei der BUGA-Bewerbung mit dem bis heute spürbaren Erfolg der BUGA 2015. Das war auch so bei dem erfolgreichen Kampf um den Erhalt der Kreisfreiheit unserer Stadt.

Die Idee eines „Haveleums“

Und nun? Was sind unsere neuen Ziele? Wohin soll die Reise gehen?

Am Anfang steht die Frage, ist alles schon gut so, wie es ist? Wo sind Defizite? Welche Aufgaben müssen wir für uns erkennen?

Wir wissen, dass unsere Stadt gerade im Sommer ein Magnet für Gäste und Touristen ist. Und was machen wir bei Regen, im Winter? Womit wollen wir dann Gäste aus Berlin, aus Leipzig oder Magdeburg oder von weiter entfernt in unsere Stadt ziehen?

Brandenburg ist die Stadt am Wasser und hierzu haben wir eine Idee:

Wir wollen **mit einem „Haveleum“ einen überregionalen Anziehungspunkt entwickeln**, vergleichbar dem Ozeaneum in Stralsund, dem Müritzeum in Waren oder dem Darwineum in Rostock. Unser „Haveleum“ soll ein „Zentrum für nachhaltige Gewässernutzung“ sein, ein Erlebnisraum aus Museum, Erlebnis, Realität, aus Problem- und Wissensvermittlung, zum Wissenstransfer.

Ein Zentrum zum spielerischen, interaktiven, wissenschaftlich fundierten Umgang mit den Themen Wasser als Lebensraum, nachhaltiger Gewässernutzung, Wasser als wertvolle Ressource auch für künftige Generationen.

Partner mit Bezug zur Gewässernutzung haben wir vor Ort: Die urbane Stadt als Lebens- und Arbeitsraum, die Landwirtschaft und Fischerei, die Wasserlandschaft als Naturraum, die Siedlungs- und

Wasserwirtschaft z.B. mit unserer BRA-WAG GmbH, die Technische Hochschule. Ein Vergleich: Das Müritzeum verfügt über eine Ausstellungsfläche von 2.300 m². Die Investition zur Errichtung des Müritzeums wird mit ca. 15 Mio EUR benannt. Jährlich wird das Müritzeum von etwa 160.000 bis 190.000 (2010) Gästen besucht.

Wir wollen auf einer Fläche in Zentrumsnähe ein solches Zentrum entwickeln und gehen auch mit Blick auf die aktuelle Thementauswahl vom Zugang zu EU-, Bundes- und Landesförderung aus.

Wir definieren hier ein langfristiges Ziel, zu dessen Umsetzung viele weitere Ideen gebraucht werden. Wir sind davon überzeugt, dass wir uns für dieses Ziel engagieren sollten. Wir wollen zeigen, dass sich Fortschrittsentwicklung nicht nur in der Lausitz etabliert, sondern auch im Westen unseres Landes. Denn hier leben wir.

Grüne Stadt mit Gartenring

Brandenburg an der Havel ist eine grüne Stadt, mit Wasser und Wäldern in direkter Umgebung, mit vielen Parks und Grünflächen in den inneren Kernen und Stadtteilen. Mit Grünflächen, die liebevoll von Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern gestaltet und gepflegt werden.

Dieses wichtige Grün wollen wir als Erlebnis- und Erholungsraum allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt erhalten.

Unsere Stadt wächst und wird weiterhin wachsen. **Wollen wir unsere Lebensqualität erhalten, muss auch unser Grün mitwachsen.**

Der in Bearbeitung befindliche Rahmenplan zur Entwicklung des Bahnhofumfelds macht es deutlich. Auch die Wohnbauentwicklung wird sich entlang der Achse des Zentrumsrings vom Hauptbahnhof/Ecke Bauhofstraße über die Kreuzung Wilhelmsdorfer Straße hinweg bis zur Anbindung zum Stadtteil Brandenburg-Nord Fontanestraße/Ecke Karl-Marx-Straße erstrecken.

An dieser Achse befinden sich straßenbegleitend bereits Kleingartenanlagen als Grünoasen, zu entwickelnde Freiflächen bis hin zum Zukunftsquartier Magdeburger Straße.

Das bereits vorhandene Grün wollen wir zu einem Gartenring ausbauen, der einen erlebbaren durchgängigen Zwischenraum zwischen dem Zentrumsring als zentraler Verkehrsachse und angrenzender künftiger Wohnnutzung bildet.

In diesen Gartenring östlich des Zentrumsrings in einer Breite von ca. 50 bis 70 m wollen wir Sport- und Erholungsflächen mit unterschiedlichen Bepflanzungen integrieren, mit Spiel- und Bolzplätzen, mit Fuß- und Radwegen, mit Rasenflächen zum Sonnen, mit naturnahen Blühflächen, mit Begegnungsräumen für jung und alt.

Wir wollen die Kleingartenanlagen noch mehr einbeziehen und das gepflegte Grün erlebbar machen.

3. Raum für Ideen und Kreativität in sozialer Verantwortung

Wirtschaftsstandort Brandenburg an der Havel

Brandenburg an der Havel ist ein **bedeutender Wirtschaftsstandort** im Westen unseres Landes. Diesen Schwerpunkt auch künftig zu beachten, ist für die gesamte Region im Westen des Landes wichtig. Auch wenn künftige Förderschwerpunkte im Zuge des Braunkohle-Strukturwandels in der Lausitz liegen, wollen wir den mit Infrastruktur (BAB, Eisenbahn, ausgebauter Schifffahrtswege) gut angebundenen Westen des Landes weiter im Blick behalten.

Dazu gehört für unsere Stadt auch eine **komfortable Anbindung an die Bundesautobahn** gerade auch unter Beachtung der innerstädtischen Verkehrssituation. Neben der Autobahnanbindung bei Paterdamm im Süden der Stadt brauchen wir **eine weitere Autobahnanbindung im**

Westen der Stadt über die Ziesarer Landstraße/Grüniger Landstraße.

Eine dort bereits bestehende Anbindung zur Straßenunterhaltung kann zu einem funktionsgerechten Autobahnanschluss ausgebaut werden. Wer aus Wilhelmsdorf oder von der Eigenen Scholle zum Arbeitsweg zur Autobahn muss, kann dann zur Autobahn gelangen, ohne den innerstädtischen Verkehr zu belasten.

Bestehendes bewahren, Neues unterstützen

Wir wollen **bestehende Unternehmen und Betriebe am Standort halten**, ihre Entwicklung fördern und unterstützen. Wir wollen **unsere Stadt für Neuansiedlungen attraktiver machen** und dazu **Entwicklungsflächen für Gewerbe und Industrie in Autobahnnähe** zur Verfügung stellen. Dieser Standort bietet gute Chancen und vermeidet bekannte Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Gewerbe/Industrie.

Zur Wirtschaft gehören auch landwirtschaftliche Unternehmen. Von Plaue nach Klein Kreuz, von Mahlenzien nach Butterlake: Die Vielfältigkeit unserer Stadt wird auch in den land- und forstwirtschaftlichen Strukturen sichtbar.

Wir stehen für eine zukunftsorientierte Land- und Forstwirtschaft und gewachsene Fischereibetriebe und stärken regionale und gesunde Lebensmittel. „Bio“-Produkte, die von weither eingeflogen werden, können keine wirkliche Alternative zu ökologischen und konventionellen Produkten heimischer Landwirte sein.

Damit schaffen wir neue qualifizierte Arbeitsplätze hier vor Ort, ohne lange Wege zur Arbeit mit mehr Zeit für Kinder, Familie und individuelles Leben. Auch hier gilt: Gute Wirtschaftspolitik ist gute Sozialpolitik. Zur Förderung des Wirtschaftsstandortes und der Unternehmen vor Ort gehören auch Entlastungen bei Steuern und Abgaben.

Wir wollen die gegenwärtige Gewerbesteuer mit einem Hebesatz von 450 v.H. mit Wirkung ab 2027 auf 400 v.H. senken. Entlastungen brauchen wir auch bei der

Grunderwerbsteuer, die in unserem Land immer noch bei 6,5 % auf den Kaufpreis liegt. Orientierung können hier Bayern mit 3,5 % oder auch Sachsen mit 5,5 % geben.

Der Wirtschaftsstandort Brandenburg an der Havel bietet mit der Vernetzung zur Technischen Hochschule gute Bedingungen für den Start junger Unternehmen, für junge Unternehmer mit Mut, Visionen und frischen Ideen. Auch das gehört zur Wertschöpfungskette hier vor Ort, die wir wollen.

4. Gemeinsam miteinander leben

Guter Start - gute Basis

Wir wollen die freie Trägerlandschaft im Kita-Bereich erhalten und stärken. Wir unterstützen hier Vielfalt und unterschiedliche Konzepte und damit auch die Wahlfreiheit der Eltern.

Wir wissen, dass Kita und frühkindliche Förderung auch von der Ausstattung der Kitas abhängen. Hier wollen wir in einer **Verantwortungsgemeinschaft zwischen Stadt, Eltern und den Trägern** sicherstellen, dass in klarer Regelmäßigkeit Bedarfe definiert und Kostenerstattungen auskömmlich verhandelt werden.

Mit dem **Schulzentrum am Wiesenweg** werden wir neue Akzente setzen. Räumliche Konzepte und Gestaltungen sollen zeigen, wie wir heute Schule und Lernen denken und was unserem heutigen Zeitgeist entspricht. Gutes Lernen bedeutet einen guten Start ins Leben. Unser Schulzentrum soll genau das beschreiben. Wir werden in der Umsetzung noch manche Anstrengung aushalten müssen. Wir sind dazu bereit.

Neben der Freude auf das neue Schulzentrum bleibt es unsere Aufgabe, auch die bestehenden Schulen bedarfsgerecht auszustatten.

Selbstbestimmt und in Würde alt werden

Auch in unsere Stadt leben immer mehr ältere Menschen. Viele sind auch im höheren

Alter noch aktiv. **Hier unterstützen wir Angebote bei Sport, in Vereinen, in der Gestaltung eines aktiven und selbstbestimmten Lebens.**

Ganz zentral liegt uns dabei die **Gesundheitsversorgung** am Herzen. Für uns ist es wichtig, dass gerade auch ältere Mitbürger ihren Hausarzt und ihre Apotheke in der Nähe, im Wohngebiet erreichen können. Zur medizinischen Versorgung gehören die Krankenhäuser in unserer Stadt. Dabei sind uns insbesondere der Fortbestand und die weitere Entwicklung des Universitätsklinikums Brandenburg von besonderer Bedeutung. Das Universitätsklinikum hält ein breites Angebot medizinischer Spezialisierung und Fachkunde bereit, um die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt bestmöglich zu versorgen.

Miteinander in Sport, in Vereinen und Kultur fördern

Brandenburg an der Havel ist eine aktive Stadt. Sportliche Betätigung gehört zum Lebensinhalt vieler Bürgerinnen und Bürger.

Mit der Regattastrecke am Beetzsee verfügt unsere Stadt über eine herausragende international aufgestellte Wassersportanlage, die es weiter zu unterstützen gilt.

Für uns ist auch der **weitere Bestand des Marienbades wichtig**. Wir wissen, dass erhebliche Anstrengungen allein zum Erhalt des technischen Betriebes erforderlich sind. Mittelfristig bedarf es einer deutlichen „Auffrischung“ der in die Jahre gekommenen Einrichtung, wobei wir meinen, dass sich einiges z.B. an Farben und Fliesen während des Betriebes erledigen lässt.

Langfristig brauchen wir neue Ideen zur Steigerung der Attraktivität. Ein stimmiges Konzept bindet Sport, Freizeit, Erlebnis, Wellness und Gastronomie mit ein.

Viele sportlich Aktive, zudem viele Kinder und Jugendliche, sind in Sportvereinen unserer Stadt organisiert.

Wir bekennen uns eindeutig zur Förderung des Vereinssports u.a. durch den Unterhalt von Sportstätten.

Dabei unterstützen wir den Breitensport, aber auch bestimmte Schwerpunktsportarten, wie z.B. Handball und Fußball. Wichtig ist uns, die großen Sportanlagen und Sportflächen u.a. in Brandenburg-Nord und auf dem Quenz dauerhaft dem Sport zu erhalten.

Das Vorhaben, den Standort am Quenz zu einem Sportpark am Quenz auszubauen, unterstützen wir. Wenn wir den gewollten und wahrgenommenen Funktionen von Sport in unserer Gesellschaft gerecht werden wollen, dann können wir uns z.B. nicht auf einen neuen **Kunstrasenplatz** beschränken. Auch das Tierwohl liegt uns am Herzen. Deswegen wollen wir den

Tierschutzverein bei seiner Arbeit im Tierheim unterstützen.

Hier stehen wir für eine auskömmliche finanzielle Ausgestaltung der Aufgabenwahrnehmung durch die Stadt.

Brandenburg an der Havel verfügt über ein reichhaltiges kulturelles Angebot.

Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, die Kultur in unserer Stadt zu unterstützen und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu halten. Dazu gehören u.a. das Brandenburger Theater und die Brandenburger Symphoniker, Klein-Kultur-Projekte, unsere Museen, auch Kinos und auch freischaffende Künstler. Wir wollen kulturelle Angebote in ihrer Vielfalt unterstützen und langfristig sichern.